

Es gilt das gesprochene Wort!

(Beachten Sie bitte, dass es sich bei allen Angaben um vorläufige Zahlen handelt, die der Aufsichtsrat noch billigen bzw. feststellen muss.)

**Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden
der Continental Aktiengesellschaft,
Dr. Elmar Degenhart,
und des Finanzvorstands,
Wolfgang Schäfer,
anlässlich der Jahrespressekonferenz
am 7. März 2013 in Frankfurt/Main**

„Continental gewinnt in schwierigem Umfeld.“

Dr. Elmar Degenhart, Vorstandsvorsitzender der Continental AG:

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der Continental AG begrüße ich Sie herzlich zu unserer Pressekonferenz für das Geschäftsjahr 2012. Ich freue mich, Sie wieder zu sehen.

Viele von Ihnen waren gleich hier um die Ecke im Herzen Frankfurts dabei, als wir uns am 6. September 2012 in der Deutschen Börse über die Ankündigung unsere Rückkehr in den DAX 30 freuen konnten. „Dieser Schritt bestätigt die erfolgreiche und harte Arbeit der rund 170.000 Continentäler weltweit in den vergangenen Jahren“ - so haben wir diesen Meilenstein im

September bewertet. Ein halbes Jahr später können wir Ihnen mit unseren vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 erneut belegen, dass wir unseren Erfolgskurs fortgesetzt haben:

- 1. Continental hat 2012 ein weiteres Rekordjahr verbucht.**
- 2. Continental hat die gesetzten Eckdaten bei Umsatz und dem bereinigten operativen Ergebnis leicht übertroffen.**
- 3. Continental hat mittelfristige Etappenziele vorzeitig erreicht.**

Wir selbst hätten vor einem Jahr angesichts einer unübersichtlichen Marktlage nicht vorherzusagen gewagt, dass wir Ihnen heute diese beeindruckende Liste vorlegen können. Das weltweite Continental-Team ist Schritt für Schritt nochmals leistungsfähiger geworden. Das zeigt sich in der zusätzlich gewonnenen finanziellen Stärke:

- Wir wollten Ende 2012 weniger als 6,5 Milliarden Euro Nettofinanzschulden aufweisen. Es waren am 31. Dezember 2012 tatsächlich 5,3 Milliarden Euro. Wir haben unser Ziel also um deutlich mehr als eine Milliarde Euro übertroffen!
- Wir hatten uns für Ende 2012 einen Verschuldungsgrad von unter 70 Prozent vorgenommen, mittelfristig sollten es weniger als 60 Prozent sein. Tatsächlich lag der Verschuldungsgrad Ende 2012 bei 58 Prozent. Jahresziel deutlich übertroffen. Mittelfristziel vorzeitig erreicht!
- Wir wollten mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 30 bis 35 Prozent erreichen. Ende 2012 betrug die Eigenkapitalquote 33,5 Prozent – wir lagen damit deutlich früher mitten im Zielkorridor!

- Wir hatten uns das Erreichen des Investment-Grades zum Ziel gesetzt: So sollten uns die Rating-Agenturen auf Basis der reinen Continental-Kennzahlen (Stand-alone) bewerten. Das ist uns 2012 bei Standard & Poor's (S&P) und Moody's bereits gelungen.

Nimmt man noch die Ende Januar 2013 weit vor der Zeit erfolgreich abgeschlossene Refinanzierung unserer erst 2014 fälligen Bankkredite hinzu, schlägt alles in allem das folgende Ergebnis zu Buche:

Wir haben unseren Verschuldungsgrad auf ein wettbewerbsfähiges Maß reduziert und damit unseren finanziellen Spielraum erheblich erweitert.

Dazu hat unsere eigene, zunehmende Leistungskraft den größten Teil beigetragen. Geholfen haben uns die stärker als erwartet wachsenden Märkte in Nordamerika und Asien. Darüber hinaus hat der Preisdruck auf der Rohstoffseite nachgelassen. Dennoch gilt unter dem Strich: Das Unternehmen Continental gewinnt mit seiner ebenso harten wie erfolgreichen Arbeit auf mehreren Ebenen kontinuierlich an Stärke und Vertrauen. Allen voran bei unseren Kunden, bei Banken und bei Investoren.

Sie alle setzen immer stärker auf unsere Verlässlichkeit und steigende Leistungsfähigkeit, unsere Technologiekompetenz und Ideen für die Mobilität der Zukunft. Allein im Jahr 2012 haben wir innerhalb der Automotive Group bei unseren Kunden in der Automobilindustrie ein mittelfristiges Auftragsvolumen von rund 25 Milliarden Euro akquiriert – ein Rekordwert. Wir arbeiten mit unseren Kunden frühzeitig an den großen Zukunftsthemen der Mobilität. Etwaige Verunsicherungen gehören der Vergangenheit an. Ihre Continental ist wieder da, und das stärker als je zuvor.

Wir können daher noch mehr als früher unsere Position als einer der führenden Automobilzulieferer, Reifenhersteller und Industriepartner weiter ausbauen – ebenso agil und flexibel wie mutig und entschlossen.

Für 2013 und die kommenden Jahre überwiegt bei uns daher die Zuversicht. Wir wissen: Unsichere Marktentwicklungen sind unser ständiger Begleiter. Das gilt zumindest immer für einige unserer Märkte. Wir wissen aber genauso gut: Wir können damit umgehen. Das haben wir 2012 unter Beweis gestellt: Die Rezession in Teilen Europas haben wir durch unsere Teilnahme am Wachstum in Nord- und Südamerika sowie in Asien und hier insbesondere China mehr als ausgleichen können.

Unter dem Strich steht letztlich das beste Ergebnis in der inzwischen fast 142-jährigen Geschichte von Continental.

- Wir haben 2012 einen Gewinn von knapp 1,9 Milliarden Euro erzielt. Das entspricht 9,42 Euro pro Aktie nach 6,21 Euro im Geschäftsjahr 2011.
- Auf dieser Grundlage wollen wir der Hauptversammlung in Hannover am 15. Mai 2013 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von 2,25 Euro pro Aktie zu zahlen.
- Bezogen auf das den Anteilseignern zuzurechnende Nettoergebnis bedeutet dies eine gegenüber dem Vorjahr vergleichbare Ausschüttungsquote von rund 24 Prozent.

Wir wollen damit wie im Vorjahr unsere Aktionärinnen und Aktionäre direkt am Unternehmenserfolg teilhaben lassen. Über die Dividende hinaus profitieren unsere Aktionärinnen und

Aktionäre von der höchst erfreulichen Entwicklung unseres Aktienkurses – allein im Geschäftsjahr 2012 mit einem Plus von 82 Prozent. Damit waren wir der Wert mit dem stärksten Kurszuwachs im DAX.

Man kann mit Fug und Recht sagen, dass sich ein Investment in die Continental-Aktie im Jahr 2012 ganz besonders gelohnt hat.

Für das laufende Jahr 2013 sind wir mit unserer Prognose nach wie vor zuversichtlich, wenn auch ein wenig zurückhaltender als im Jahresverlauf 2012. Wir gehen grundsätzlich von einer ähnlichen Entwicklung der Märkte wie 2012 aus: Europa bleibt schwach, Nordamerika dürfte zulegen, wenn auch mit deutlich geringerer Dynamik als 2012. Gutes Wachstum sehen wir in Asien mit China als Zugpferd.

Die weltweite Produktion von Pkw bis sechs Tonnen Gesamtgewicht dürfte von rund 81 Millionen Einheiten 2012 auf 82,5 Millionen Einheiten in diesem Jahr lediglich leicht steigen. Dennoch streben wir 2013 ein Umsatzwachstum von rund 5 Prozent auf dann mehr als 34 Milliarden Euro an. Die bereinigte Marge soll weiter über 10 Prozent liegen. Bevor ich Ihnen aber unseren detaillierteren Ausblick auf 2013 vorstelle, erläutert Ihnen Wolfgang Schäfer zunächst die wichtigsten Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2012.

Finanzvorstand Wolfgang Schäfer:

Vielen Dank, Dr. Degenhart. Als Finanzvorstand macht es natürlich Spaß, solche Kennzahlen präsentieren zu können:

- Wir haben 2012 ein Umsatzplus von 7,3 Prozent auf 32,7 Milliarden Euro erreicht und damit unser Ziel noch leicht übertroffen.
- Gleichzeitig haben wir ein operatives Ergebnis (EBIT) von knapp 3,1 Milliarden Euro erzielt.
- Unsere EBIT-Marge stieg von 8,5 auf 9,4 Prozent.
- Das insbesondere um die akquisitionsbedingten Abschreibungen und Sondereffekte bereinigte EBIT beträgt rund 3,5 Milliarden Euro.
- Die bereinigte EBIT-Marge ist von 10,0 auf 10,8 Prozent gewachsen. Damit haben wir unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2012 noch leicht übertroffen.
- Das Nettoergebnis hat mit knapp 1,9 Milliarden Euro ebenfalls unsere Prognosen übertroffen.

Mit mehr als 1,6 Milliarden Euro lag der Free Cashflow deutlich über unseren Erwartungen. Das ist natürlich zuallererst das Ergebnis unseres guten Nettoergebnisses sowie der erfolgreichen Bemühungen zur Verringerung unserer Working Capital-Quote. Geholfen hat aber auch das vergleichsweise ruhige Geschäft im Dezember, es sind daher in diesem Monat weniger Kundenforderungen entstanden. Gleichzeitig sind im selben Monat mehr Kundenforderungen abgebaut worden als erwartet. Sie dürfen das gerne als Hinweis verstehen, dass der gesamte Betrag nicht den Geschäftsverlauf widerspiegelt und somit nicht uneingeschränkt als nachhaltig bezeichnet werden kann.

Außerdem ist der Cashflow immer eine Stichtags-Betrachtung: Am 31. Dezember 2012 hatten wir weniger Forderungen im Bestand als - nachhaltig - zu erwarten war, übrigens genau entgegengesetzt zum Jahresabschluss 2011: Im Vergleich zum Vorjahr sind die operativen Forderungen um rund 360 Millionen Euro zurück gegangen. Das Working Capital verringerte sich insgesamt um gut 560 Millionen Euro auf etwas über 3,6 Milliarden Euro.

Noch eine abschließende Bemerkung zum Free Cashflow: Auch wenn meine letzten Sätze den Wert etwas relativiert haben, so sind wir dennoch sehr zufrieden. Dies gilt insbesondere, weil wir gleichzeitig mit mehr als 2 Milliarden Euro so viel wie noch nie investiert und damit das Fundament für weiteres Wachstum gestärkt haben.

Herr Degenhart hat die im Januar vorzeitig gelungene Refinanzierung unserer Bankkredite bereits erwähnt: Wir haben das Kreditvolumen auf 4,5 Milliarden Euro gesenkt und in zwei Tranchen aufgeteilt: Ein Darlehen über 1,5 Milliarden Euro hat eine Laufzeit von drei Jahren. Die auf Grund unseres gewachsenen Geschäftsvolumens von 2,5 auf 3,0 Milliarden Euro aufgestockte revolvingende Kreditlinie hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Wir müssen dabei unter anderem keine dinglichen Sicherheiten mehr stellen. Da unsere Anleihen den Bedingungen dieser Bankfazilität folgen, sind seit diesem Stichtag auch alle Anleihen „unbesichert“.

Diese Entwicklung ist ein weiterer Beleg für unsere „Rückkehr zur Normalität“ und das gewachsene Vertrauen. Sie erlaubt es uns gleichzeitig, in Zukunft sehr viel flexibler günstige Marktfenster bei der Finanzierung zu berücksichtigen.

Unsere guten Kennzahlen und die stabile Finanzierungsbasis unseres Unternehmens zahlen sich sichtbar bei unseren Zinsaufwendungen aus: Sie fielen 2012 um fast 100 Millionen Euro auf noch rund 564 Millionen Euro. Zum Vergleich: 2009 und 2010 waren es jeweils mehr als 760 Millionen Euro. Wir haben damals also jährlich gut 200 Millionen Euro mehr an Zinsen aufwenden müssen als 2012. Für das aktuelle Jahr dürfte der Zinsaufwand für Anleihen und Bankkredite weiter zurück gehen. Dabei behalten wir die Option im Auge, von den ab 2015 fällig werdenden Anleihen eine oder auch mehrere gegebenenfalls vorzeitig abzulösen. Möglich wäre das ab der zweiten Jahreshälfte 2013. Ein solcher Schritt würde bei heutigem Stand der Kreditmärkte in den Folgejahren die Zinsaufwendungen weiter reduzieren.

Wohlgemerkt, ich spreche hier nur vom Zinsaufwand. Das Zinsergebnis ist zusätzlich durch den positiven Wert der Rückkaufoptionen unserer Anleihen um rund 113 Millionen Euro entlastet - ein Effekt, der nicht cash-wirksam ist. Dieser Effekt wird sich allerdings in 2013 nicht nur nicht wiederholen, sondern er wird sich umkehren: Im schlechtesten Fall wird sich eine Belastung von rund 250 Millionen Euro ergeben, die auch nicht cash-wirksam sein wird.

Die gute Entwicklung unseres Nettoergebnisses ist neben dem Zinsergebnis zusätzlich durch eine Steuerquote von lediglich 26 Prozent unterstützt worden. Dazu hat auch die gute Geschäftsentwicklung in Nordamerika beigetragen, wo wir steuerliche Verlustvorträge nutzen konnten.

Insgesamt sind wir sowohl mit unserer Finanzierung, als auch unserer Bilanz sehr zufrieden. Das zeigt abschließend auch ein Blick auf unsere Liquidität: Zum 31. Dezember 2012 verfügte Continental über ein Liquiditätspolster in Höhe von 5,2 Milliarden Euro. Das waren knapp 1,5 Milliarden Euro mehr als Ende 2011. Die flüssigen Mittel betragen 2,4 Milliarden Euro. Es bestanden darüber hinaus zugesagte und nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 2,8 Milliarden Euro. Damit lässt sich ein Geschäft wie das unsere sicher, solide und mit der notwendigen Schnelligkeit und Agilität weiter entwickeln.

Vorstandsvorsitzender Dr. Elmar Degenhart:

Vielen Dank, Herr Schäfer.

Meine Damen und Herren, ich habe das Thema „automatisiertes Fahren“ bereits ganz zu Beginn angesprochen. Für uns ist klar, dass automatisiertes Fahren ein sehr bedeutendes Kernelement der Mobilität der Zukunft sein wird. Als Systemlieferant sind wir dafür bestens aufgestellt. Wir verfügen über eine solide Mischung aus bereits millionenfach erprobten Assistenzsystemen und konkreten Entwicklungsprojekten. Wir haben deshalb einen klaren Fahrplan vor Augen:

- Für unsere Kunden werden wir bis 2016 neue Lösungen für viele weitere Assistenzsysteme entwickeln und in Serie bringen. So könnten ab 2016 solche Systeme den Fahrer in Stopp-&-Go-Situationen im geringen Geschwindigkeitsbereich bis 30 km/h auf der Autobahn entlasten.
- Erste Anwendungen des hochautomatisierten Fahrens, auch bei höheren Geschwindigkeiten und in komplexeren Fahrscenarien, können wir zusammen mit unseren Kunden bis 2020 serienreif entwickeln.

- Das vollautomatisierte Fahren wird voraussichtlich technisch 2025 möglich sein.

Automatisiertes Fahren kann die Verkehrssicherheit um ein Vielfaches erhöhen und damit Leben retten. Wir kennen das aus der Luftfahrt. Ähnlich wie bei den Piloten wird Automatisierung gerade nicht zur oft heraufbeschworenen Entmündigung des Fahrers führen. Vielmehr wird das vernetzte und auf Wunsch automatisiert fahrende Auto den Fahrer noch freier bei der Nutzung individueller Mobilität machen.

Wer zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit täglich dieselbe Strecke fährt, wird es sicherlich als Entlastung empfinden, wenn das Fahrzeug ihm diese Aufgabe abnimmt. Gleiches gilt für monotone und ermüdende Langstreckenfahrten auf Autobahnen. Mit entsprechenden Systemen an Bord kann der Fahrer künftig entscheiden, ob er selbst fahren möchte oder sich automatisiert fahren lässt. Wir glauben fest an diesen Entlastungseffekt für alle Fahrer. Die zunehmende Zahl an Autofahrern in höherem Alter wird nach unserer Erwartung der Nachfrage zusätzlichen Auftrieb verleihen.

Bereits heute arbeiten bei Continental mehr als 1.250 Spezialisten an den Grundlagen des automatisierten Fahrens: an Fahrerassistenzsystemen, wie beispielsweise dem Abstandsregeltempomat und dem Notbremsassistenten. Sie warnen, unterstützen und entlasten mit ausgereifter Technologie wie Monokameras, Infrarot und Radar in vielen Situationen den Fahrer. Neue und weiter entwickelte Komponenten wie zum Beispiel die Stereokamera kommen hinzu und verbessern die Funktionalität der Systeme kontinuierlich.

Innovationen wie diese sind die Wachstumstreiber von morgen. Deshalb haben wir 2012 für Forschung und Entwicklung auf vielen Zukunftsfeldern deutlich mehr als 1,7 Milliarden Euro ausgegeben. Das sind nochmals rund 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil am Umsatz beträgt gesunde 5,4 Prozent.

Dabei machen die Automotive-Divisionen mit rund 1,5 Milliarden Euro den Löwenanteil aus. Damit liegt die Quote in der Automotive Group bei fast 8 Prozent und damit über dem branchenüblichen Schnitt.

Wie angekündigt haben wir unser künftiges Wachstum nicht nur mit Ausgaben für Forschung und Entwicklung abgesichert, sondern auch mit Investitionen in Höhe von mehr als 2 Milliarden Euro. Das sind nochmal 300 Millionen Euro mehr als 2011. Die Quote lag bei kräftigen 6,2 Prozent, nachdem wir bereits 2011 mit 5,6 Prozent einen neuen Rekordwert im Unternehmen gesetzt hatten.

Im laufenden Jahr werden wir unsere Wachstumspläne bei einer Investitionsquote von erneut etwa 6 Prozent weiter in die Tat umsetzen. Gleichwohl werden wir uns die weitere Entwicklung der Märkte über den Tag hinaus sehr genau ansehen.

Womit wir beim Blick in die Zukunft wären.

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen jetzt unseren **Ausblick** für das laufende Geschäftsjahr erläutern.

Beginnen möchte ich dabei mit einem Blick auf den bisherigen Geschäftsverlauf: Der Start in das Jahr 2013 gestaltet sich wie erwartet schwierig. Nach aktueller Einschätzung wird die Pkw-Produktion im ersten Quartal 2013 in Europa und der NAFTA-Region zusammen genommen um etwa 8 Prozent sinken. Allein für Europa rechnen wir mit einem Rückgang der Produktion in Höhe von 12 Prozent. Hier erwirtschaften wir innerhalb der Automotive Group nach wie vor rund 50 Prozent des Umsatzes. Dieser Einbruch im ersten Quartal kann in diesem Jahr nicht durch das Wachstum in anderen Regionen kompensiert werden, wie das beispielsweise im vierten Quartal 2012 gelungen ist.

Zudem entwickelt sich auch die Nachfrage auf den Ersatzreifenmärkten in Europa und der NAFTA-Region nach wie vor schleppend.

In Summe rechnen wir deshalb im ersten Quartal mit einem Rückgang des Konzernumsatzes von 1 bis 3 Prozent im Vergleich zum Rekordumsatz im ersten Quartal 2012. Für den weiteren Jahresverlauf rechnen wir mit einem Anstieg des Konzernumsatzes, insbesondere im zweiten Halbjahr 2013, begünstigt durch einen Anstieg der weltweiten Pkw-Produktion und der Nachfrage auf den Ersatzreifenmärkten.

Für das gesamte Jahr 2013 erwarten wir wie bereits erwähnt einen Anstieg der weltweiten Fahrzeugproduktion bei Pkw, Kombifahrzeugen und leichten Nutzfahrzeugen von 80,9 Millionen Einheiten im Jahr 2012 auf rund 82,5 Millionen Einheiten im Jahr 2013. Auch für die für Continental bedeutenden Ersatzreifenmärkte rechnen wir mit einem Anstieg der Nachfrage von etwa 2 Prozent. Unsere folgenden Aussagen basieren auf den eben genannten Annahmen:

- Wir rechnen mit einem Umsatzanstieg von rund 5 Prozent auf mehr als 34 Milliarden Euro.
- Nach dem Rekordjahr 2012 wollen wir das hohe Niveau der bereinigten EBIT-Marge auch 2013 bei mehr als 10 Prozent bestätigen.
- Risiken ergeben sich im laufenden Jahr aus einer Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums. Dies gilt vor allem für einen möglichen weiteren Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität innerhalb der Eurozone.
- Chancen ergeben sich aus einer positiveren Entwicklung der Weltwirtschaft.

- Für 2013 gehen wir aus heutiger Sicht von keinen nennenswerten Belastungen durch höhere Rohmaterialpreise aus.
- Wir rechnen im laufenden Jahr damit, dass sich der Zinsaufwand für Bankkredite und Anleihen weiter verringert.
- Für 2013 kalkulieren wir mit Sondereffekten in Höhe von rund 50 Millionen Euro.
- Die Abschreibung aus der Kaufpreisallokation im Wesentlichen aus dem Siemens VDO-Erwerb im Jahr 2007 wird sich 2013 auf etwa 370 Millionen Euro belaufen. Ende 2014 wird sie dann ausgelaufen sein.
- Die Steuerquote wird im laufenden Jahr unter 30 Prozent liegen.
- Die Investitionen werden 2013 voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Vorjahres bestätigt.
- Für das laufende Jahr planen wir mit einem Free Cashflow von mehr als 700 Millionen Euro.
- Die Netto-Finanzschulden sollen im Jahr 2013 weiter absinken.
- Der Verschuldungsgrad (Gearing-Ratio) sollte Ende 2013 trotz der negativen Einflüsse durch Erstanwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften auf das Eigenkapital unter 60 Prozent bleiben.
- Wir rechnen damit, dass die Eigenkapitalquote Ende 2013 trotz neuer Bilanzierungsvorschriften bei über 32 Prozent liegen wird.

Meine Damen und Herren,

soweit unser Ausblick. Auch wenn wir auf „automatisiertes Fahren“ als wichtigen Zukunftstrend setzen, so gehen wir nicht gleichzeitig von einem „automatisierten Wachstum“ aus. Wie in den Vorjahren bedarf es harter und konsequenter Arbeit, um unsere Ziele zu erreichen. Wir sind aber angesichts der Erfahrungen der vergangenen Jahre überzeugt davon, dass wir zu den Gewinnern in der Automobilindustrie gehören werden: Sowohl die Technologietrends spielen uns in die Hände, als auch das Wachstum in den aufstrebenden Märkten Asiens, Russlands und Südamerikas.

Mit dem weiter gewachsenen Vertrauen unserer Kunden und Investoren im Rücken und getragen von unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehen wir diesem Jahr und der Zeit danach mit Zuversicht entgegen.

Jetzt freue ich mich auf Ihre Fragen!